

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Martin,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

wir beschließen heute die Haushaltssatzung für das Jahr 2019. Nachdem die Stadt Neuenbürg bereits für das Jahr 2017 die Umstellung auf die sogenannte Doppik vorgenommen hat, was spätestens für alle Kommunen in Baden-Württemberg zum 1.1.2020 verpflichtend ist, ist dies nunmehr der dritte Haushalt in dieser Form, so dass wir schon Erfahrung haben, insbesondere da das Jahr 2017 auch schon abgerechnet ist. Gerade das Jahr 2017 hat mit einem äußerst positiven Ergebnis abgeschlossen und der Bestand von liquiden Mitteln, früher Rücklagen, konnte zum 31.12.2017 auf fast 10 Millionen EUR ansteigen. Auch das Jahr 2018 scheint einen entsprechenden Haushaltsüberschuss auszuweisen, da mit mehr Einnahmen bei den staatlichen Zuweisungen und der Gewerbesteuer zu rechnen sein wird und insbesondere eine geplante Entnahme der liquiden Mittel nicht notwendig sein wird. Der Schuldenstand der Stadt Neuenbürg hat sich daher erheblich verringert. Im Haushaltsplan 2019 ist ebenfalls durch eine Tilgung eines auslaufenden Kredites von ca. 650.000,00 € eine weitere Reduzierung des Schuldenstand vorgesehen, so dass voraussichtlich zum 31.12.2019 der Schuldenstand deutlich unter 300.000 € für die Gesamtstadt Neuenbürg liegen wird, so dass man hier eigentlich von Schuldenfreiheit reden kann.

Dies ist sicherlich, vorweggenommen, ein positives Ergebnis dass man hier auch deutlich als positiv darstellen sollte. Die meisten hier am Ratstisch kennen noch die Zahlen vor einigen Jahren, als der Schuldenstand höher

und insbesondere die liquiden Mittel, bzw. in damaliger Sprache Rücklagen, auf einem Minimum waren. Dieses positive Ergebnis ist geschuldet einer weiterhin guten konjunkturellen Lage, einer äußerst geringen Arbeitslosenquote aber auch einem guten Wirtschaften der Stadt Neuenbürg durch die Verwaltung und den Gemeinderat.

Aussprachen zum Haushalt sind nicht nur im Bundestag oder im Landtag spannend, sondern sicherlich auch auf kommunaler Ebene. Es ist das ureigene Recht des Parlaments bzw. hier des Gemeinderates, sich kritisch aber auch positiv mit der Haushaltsslage auseinanderzusetzen, was nachfolgend vorgenommen wird.

Das Jahr 2018 neigt sich wieder dem Ende. Bei meiner Haushaltsrede vor einem Jahr bin ich auf die Koalitionsverhandlungen nach der Bundestagswahl kurz eingegangen und dass zum damaligen Zeitpunkt die so genannten „Jamaika-Verhandlungen“ gescheitert waren und man damals schon absehen konnte, dass es zu einer weiteren so genannten großen Koalition kommen kann. Diese hat sich im Frühjahr 2018 gebildet. Ich will gar nicht auf die Politik der großen Koalition eingehen. Dies steht mir auch überhaupt nicht zu. Dennoch erscheint es mir augenscheinlich in unserer heutigen Gesellschaft zu sein, dass über negative Dinge mehr gesprochen wird, als über positive Dinge die auch auf den Weg gebracht werden. Vielleicht ist es auch nur das Erscheinungsbild, das den einzelnen Bürger verärgert und jeder einzelne von uns allen seine Wünsche in den Vordergrund gedrängt sehen will. Meines Erachtens geht es jedoch dem einzelnen Bürger nicht um Personen oder Positionen, sondern ein jeder Bürger hat das Recht, dass die legitimierte Regierung sich den

notwendigen Problemen des Landes annimmt und diese auch Best möglichst löst. Dies gilt sowohl im Bund als auch im Land als auch auf unserer kommunalen Ebene.

2018 wird aus sportlicher Sicht in Erinnerung bleiben, dass Deutschland als amtierender Weltmeister kläglich in der Vorrunde gescheitert ist. Auch hierzu würde mir vieles einfallen. Meiner Ansicht nach, hat man sich vor, während und nach dem Turnier über viele Dinge unterhalten, die mit dem eigentlichen nichts zu tun hatten, das „machen der eigenen Hausaufgaben“ und gezielt an eine Aufgabe herangehen. Vielleicht war es auch eine gewisse Art an Überheblichkeit und dem „nicht für möglich halten eines Scheiterns“. Dies ist meines Erachtens auch auf die Politik und unsere Gesellschaft ausdehnbar. Deutschland geht es seit Jahren gut und endlich kommt auch bei den Kommunen entsprechendes an. Es ist jedoch notwendig, weiterhin einen hohen Standard zu halten, nicht überheblich zu werden und die notwendigen Hausaufgaben zu machen, insbesondere weitsichtige Entscheidungen zu treffen. Wünsche einzelner sind zu hören, jedoch ist immer das Gemeinwohl bei allen Entscheidungen im Blick zu haben.

Wir haben heute unsere Haushaltssatzung für 2019 zu beschließen. Der Wirtschaft geht es seit Jahren gut und die Steuereinnahmen sprudeln und endlich, so muss man sagen, kommt seit einigen Jahren auch Geld bei den Kommunen an. Uns gelingt es erneut einen positiven Haushalt darzustellen ohne notwendige Kreditaufnahmen, gar wie oben schon ausgeführt, mit einer vorgesehenen Ablösung eines Kredites, so dass der Schuldenstand deutlich reduziert werden kann. Der laufende Haushalt wird erwirtschaftet,

so wie es in der Doppik vorgesehen ist, so dass die notwendigen Investitionen im kommenden Jahr getätigt werden können. Genügend liquide Mittel für notwendige Investitionen in naher und mittlerer Zukunft sind vorhanden. Jedoch muss hier schon warnend der Zeigefinger erhoben werden, dass nicht alle Wünsche erfüllt werden können. Da uns allen noch bekannt ist, dass die Steuereinnahmequellen auch wieder versiegen können, ist eben eine gute konjunkturelle Lage mit sprudelnden Einnahmen nicht für selbstverständlich zu betrachten. Wir müssen deshalb Entscheidungen für die Zukunft treffen, vor dem Hintergrund, dass zukünftige Haushalte vielleicht wieder negative Ergebnisse erwirtschaften werden. Aus dem Vollen können wir deshalb nicht schöpfen. Wir müssen gerade in derzeitigen guten konjunkturellen Phasen unsere Hausaufgaben machen, um auch für schlechte Zeiten gut aufgestellt zu sein.

Die Stadt Neuenbürg erfüllt ihre Aufgaben als Kommune in allen sämtlichen Bereichen. Die Planungen für den Haushalt 2018 sind im vergangenen Jahr fast vollständig durchgeführt worden. Wie wir jedoch schon gehört haben, konnten einige Planungen auch deshalb nicht umgesetzt werden, da schlicht und einfach keine Bauunternehmen gefunden werden konnten, die Tätigkeiten ausüben, aufgrund deren eigenen vollen Auftragsbücher.

Aufgrund der geringen Arbeitslosenquote ist der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer gestiegen, genauso wie der Gewerbesteueranteil. Für die kommenden Jahre ist weiterhin ein moderates Wachstum vorausgesagt. Auch bezüglich der Schlüsselzuweisungen haben wir eine deutliche Erhöhung erhalten. Im Gegenzug treffen uns naturgemäß hohe

Umlagen, die abgeführt werden müssen, was als kleiner Wermutstropfen zu verbuchen ist.

Im kommenden Jahr sieht der Haushalt hohe Investitionen von über 6 Millionen € vor und dies in sämtlichen Bereichen der Aufgaben einer Kommune. Es werden Investitionen in den Straßenbau, Investitionen im Abwassersystem und auch im sozialen Bereich, wie Kindergarten und Schule erfolgen. Alle Maßnahmen die hohe Kosten verursachen, jedoch langfristig sinnvoll sind. Auch müssen wir erhebliche Investitionen in den Gebäudebestand vornehmen. Hier wird ein Großteil der Investitionen z.B. in die Stadthalle gehen, um diese für die Zukunft zu erhalten. Der Gebäudebestand, den die Stadt Neuenbürg unterhält ist teilweise in die Jahre gekommen. Es muss hier weitsichtig geplant werden. Wir hatten im Haushalt für das Jahr 2018 Mittel eingestellt für Planungen, die das Gymnasium Neuenbürg betreffen. Wie oben bereits erwähnt konnte dies jedoch ebenfalls nicht abgerufen werden, da ein entsprechender Planer hierfür noch nicht gefunden worden ist. Es ist somit dringend geboten dies umgehend im Jahr 2019 vorzunehmen um einen Status quo zu erhalten, da ohne ein Prophet zu sein, gesichert ist, dass gerade das Gymnasium in den nächsten Jahren hohe Investitionen benötigt.

Ebenfalls wird es im Jahr 2019 zu hohen Investitionen im Bereich des Kindergartens kommen. Uns ist allen seit Monaten die Diskussion bezüglich der Kindergartenplätze bekannt. Die Forderungen und insbesondere die Sorgen der jeweils betroffenen Eltern haben wir gehört und müssen entsprechend handeln. Ob hier die Wünsche jedes einzelnen Elternteils erfüllt werden können ist sicherlich fraglich, da wir hier die

Kindergartensituation in der Gesamtstadt im Auge behalten müssen. Der Eindruck der in den letzten Monaten in den Gemeinderatssitzungen entstanden ist, die Stadt Neuenbürg würde nichts für Kinder tun, kann so nicht stehen bleiben. Seit Jahren, gar Jahrzehnten wird der Haushalt bestimmt durch hohe Ausgaben gerade im Kindergartenbereich, Schulbereich und sozialen Bereich. Auch heute werden wir vorgreifen auf 2019 wieder eine Entscheidung treffen, die mit hohen Investitionen verbunden sein wird. Auch haben wir vor einigen Wochen beschlossen, einen neue Stelle im Rathaus zu schaffen, die sich speziell diesem Aufgabengebiet annimmt.

Hohe Investitionen wird es auch im Bereich des Wassers und des Abwassers geben. Dies stellt aber unsere allgemeine Versorgung sicher und ist durch die Gebühren gedeckt.

Was uns seit einigen Jahren beschäftigt hatte, zuletzt auch auf der letzten Bürgerversammlung vorige Woche und auch noch in den nächsten Monaten und Jahren beschäftigen wird, die Erweiterung von Gewerbegebieten als auch Wohngebieten. Gerade bei solchen Entscheidungen wird man nie eine 100 %ige Zustimmung aus der Bevölkerung erhalten. Dennoch sind diese Entscheidungen für die Allgemeinheit notwendig und richtig und sichern so auch Einnahmen für zukünftige notwendige Investitionen. Die Stadt Neuenbürg hat in den letzten Jahren einen erheblichen Bevölkerungszuwachs erfahren. Der Wunsch nach Eigenheimen wird immer größer, insbesondere in der derzeitigen Niedrigzinsphase. Wie lang ein Bauboom noch anhalten wird kann niemand vorher sagen, dennoch bleibe ich dabei, dass eine

Kommune der Größenordnung wie Neuenbürg ein Wohngebiet vorhalten muss.

Das Gewerbegebiet Wilhelmshöhe IV ist auf den Weg gebracht und wird hoffentlich im Frühjahr 2019 umgesetzt werden können, was für Sicherung und Gewinnung neuer Arbeitsplätze notwendig und richtig ist. Beim Gewerbegebiet Wilhelmshöhe III muss die weitere Planung abgewartet werden. Gerade deshalb war es richtig, dass wir im letzten Jahr beschlossen haben, das Gewerbegebiet Dennach voran zu treiben.

Buchberg IV ist und war in der Diskussion und wird auch noch viel an Diskussionen nach sich ziehen. Gerade aber wie hier miteinander umgegangen wird, ist wichtig für den sozialen Frieden und ein gutes Zusammenleben in der Kommune. Derzeit sind wir erst im Stadium des Flächennutzungsplanes und haben dort die ersten Schritte auf den Weg gebracht. Bis es tatsächlich zu einer Entscheidung für einen abschließenden Bebauungsplan kommt und bis ein erster Spatenstich vorgenommen werden kann, werden noch einige Jahre ins Land gehen. Dennoch ist diese Entwicklung wichtig.

In all den letzten Haushaltsreden habe ich immer wieder darauf verwiesen, dass es notwendig ist Bürgerversammlungen abzuhalten. Dieser Wunsch ist auch aus der Bürgerschaft hervorgetragen worden. Nunmehr hatten wir in der letzten Woche eine Bürgerversammlung, die meines Erachtens gut besucht war und die Bevölkerung hat sich rege an der Diskussion beteiligen konnte. Lapidar kann ich nur dazu sagen, „es war gar nicht so schlimm“ und

verlangt dringend nach Wiederholungen. Ich kann nur an die Verwaltung appellieren, Bürgerversammlungen, am besten jährlich abzuhalten.

Wie schon ausgeführt geht es mit vorliegendem Haushalt der Stadt Neuenbürg recht gut. Steuererhöhungen sind nicht notwendig und der Haushalt kann ausgeglichen werden. Es muss jedoch immer mit unvorhergesehenen Dingen gerechnet werden, so dass der vorliegende Haushaltsplan auch nur als eine Vorausschau einem möglichen Szenario angesehen werden kann. Kommunalpolitik ist Tagespolitik, die einen schnell einholt.

Ich möchte jedoch in diesem Zusammenhang auch nochmals darauf verweisen, trotz dass es der Kommune derzeit finanziell gut geht, wir dringend wieder in die Diskussion über die freiwilligen Leistungen eintreten müssen. Dies haben wir vor Jahren, als es dem Haushalt noch deutlich schlechter ging, andiskutiert, ohne konkret in die Tiefe zu gehen. Meines Erachtens ist es jedoch gerade an der Zeit, bei guter wirtschaftlicher Lage, an solche Dinge heranzugehen. Ich kann deshalb nur anraten, dass spätestens mit dem nächsten Gemeinderat nach der nächsten Kommunalwahl im Mai 2019, der Gemeinderat mit der Verwaltung in Klausur geht um zukunftsgreifende Punkte, auch über die Tagespolitik hinaus, visionär angeht.

Im kommenden Jahr findet am 26 Mai 2019 die Kommunalwahl statt. Somit beschließt dieser Gemeinderat letztmalig den Haushalt nach fünfjähriger Tätigkeit. Im Namen der UWV kann ich für die letzten viereinhalb Jahre Gemeinderatstätigkeit nur konstatieren, dass wir, auch mit der absoluten

Mehrheit der Stimmenzahl im Rücken, konstruktiv an den positiven Entscheidungen der letzten Jahre mitgewirkt haben. Wichtige Dinge sind auf den Weg gebracht worden. Seit Jahren geht es dem Haushalt gut und man kann auch wieder investieren und muss nicht nur verwalten. Ich gehe soweit, dass es der Bevölkerung in Neuenbürg seit der letzten Kommunalwahl besser geht. Dies sage ich für die UWV mit vollem Selbstbewusstsein und dass wir hier unseren Beitrag dazu geleistet haben.

Was wir alle hier zusammen am Ratstisch auf jeden Fall geschafft haben ist, dass an einzelnen Themen untereinander respektvoll und mit der notwendigen Wertschätzung gestritten werden konnte zum Wohle der Stadt Neuenbürg. Bei den letzten beiden Gemeinderatswahlen war oftmals das Bild nach außen, eines zerstrittenen Gemeinderats. Dies ist so sicherlich nicht mehr der Fall. Hierzu haben wir alle hier beigetragen. Der Gemeinderat ist sicherlich nicht das Gremium des Ab Nickens von Entscheidungen der Verwaltung, aber auch nicht das Gremium, was die Verwaltung ständig an den Pranger stellen muss. Gutes Miteinander und diskutieren an der Sache bringt alle, hier in erster Linie die Bevölkerung der Stadt Neuenbürg weiter.

Bei dem Wahlprogrammen der UWV der letzten Jahre, machen wir uns immer für, unsere Juwelen, Schloss, Freibad und historischer Stadtkern stark. Gerade Schloss und Freibad belasten zwar den Haushalt alljährlich, jedoch kommen hier auch nicht bezifferbare Gegeneinnahmen zurück, die gerade Aushängeschilder und die Attraktivität der Stadt Neuenbürg darstellen. Beide Einrichtungen müssen erhalten bleiben. In das Freibad wird sicherlich mittelfristig wieder investiert werden müssen. Ich wünsche

mir für das Jahr 2019, dass ein Konzept erarbeitet wird, wie das Schloss Neuenbürg weiterhin attraktiv gehalten wird, insbesondere, da demnächst über den Weiterbetrieb des Museums Entscheidungen getroffen werden müssen. Die UWV steht weiterhin zum Schloss.

Auch der historische Stadtkern oder wie es Frau Müller bei der Bürgerversammlung sagte „unser Städtle“ muss im Blick bleiben, auch wenn der Großteil der Bevölkerung zwischenzeitlich im Umkreis der Wilhelmshöhe wohnt. Die Attraktivität des Ortskernes ist lebenswichtig für eine Kommune. Es ist richtig, dass die Stadt Neuenbürg in den letzten Jahrzehnten sehr viel Geld in den historischen Stadtkern investiert hat und auch jetzt mit der Stadtkernsanierung III weitere Mittel zur Verfügung stellt. Ich habe Frau Müller bei der Bürgerversammlung jedoch auch so verstanden, dass es nicht immer nur um die großen Dinge geht, sondern dass mit einer Vielzahl an Kleinigkeiten, hier Sauberkeit des Ortskernes viel erreicht werden kann. Ich greife deshalb gerne die Worte von Frau Müller in der Bürgerversammlung auf und appelliere an die entsprechenden Stellen, für die Sauberkeit des Ortskernes zu sorgen, da dies ein Aushängeschild der Stadt und schlussendlich unserer aller Bürgerschaft ist.

Ein kurzer Aspekt noch zur anstehenden Kommunalwahl im Mai 2019. Wir haben in dieser Legislaturperiode die so genannte unechte Teil Ortswahl abgeschafft, so dass bei der kommenden Wahl erstmals nach dem neuen Wahlsystem gewählt werden wird. Ich persönlich war ein Verfechter von diesem neuen Wahlsystem auch vor dem Hintergrund, dass der Anteil ungültiger Stimmen deutlich zurückgehen wird. Ich verstehe jedoch auch gerade die Ängste der Teilorte Arnbach, Dennach und Waldrennach. Hier

kann ich nur nochmals appellieren, dass man dann erst recht für die kommende Kommunalwahl seine Kandidaten aus dem jeweiligen Ortsteil wählen soll, um dadurch gesichert eine starke Stimme im Gemeinderat zu haben.

Es werden in den kommenden Jahren viele Investitionen auf uns zukommen. Deshalb kann ich nur nochmals daran appellieren mit Weitblick einige Dinge schon im Vorfeld zu planen, um sie dann angehen zu können. Auch wenn derzeit die Steuereinnahmen und die Kassen sprudeln, ist jede Ausgabe weiterhin mit Bedacht anzugehen. Auch wenn die liquiden Mittel sehr hoch sind, können wir ein Wunschkonzert nicht veranstalten.

Ich blicke auch weiterhin positiv in die Zukunft. Aufgaben und Probleme sind vorhanden um gelöst zu werden. Dies haben wir in der Vergangenheit konstruktiv gemeinsam bewältigt und ich bin mir auch sicher, dass dies auch in Zukunft gemeinsam konstruktiv so gehandhabt wird.

Lassen Sie uns alle gemeinsam die Probleme die anstehen, als Aufgaben annehmen um sie gemeinsam zu lösen.

Persönlich wünsche ich mir aber auch, dass wir als Gemeinderäte im kommenden Jahr, uns wieder auf das wesentliche konzentrieren und unsere Redezeit nicht überziehen.

Zum Abschluss kann ich nur nochmals wiederholen, dass die Gesamtdarstellung der Stadt Neuenbürg nach außen deutlich positiver sein sollte als in den vergangenen Jahren. So schlecht steht Neuenbürg gar

nicht da. Viele andere Kommunen wären froh, nur diese Probleme wie wir sie haben, zu haben. Neuenbürg steht eigentlich recht gut da und wir sollten auch positive Dinge nach außen so entsprechend transportieren. Die UWV ist bereit hierzu mit allen Fraktionen weiterhin sinn- und sachgerecht zusammenzuarbeiten.

Namens der UWV möchte ich mich bei der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit bedanken, insbesondere bei der Kämmerei für die Erstellung des vorliegenden Haushalts, dem die UWV, auch ohne Fraktionszwang, zustimmen wird.

Matthias Schaubel

Fraktionsvorsitzender der UWV